

# Blickpunkte



„Das Wort erschreckt mich nicht“, 80x80 cm, Acryl und Sand



„Unser Retter der Tod“, 80x80 cm, Acryl und Sand



„Noch bist du da“, 80x80 cm, Acryl und Sand

FOTOS: APPOLD

## ... NOCH BIST DU DA

*Ausstellung - Bilder von Uwe Appold zu Gedichten über den Tod*



Uwe Appold, geboren und aufgewachsen in Wilhelmshaven, ist Diplom-Designer, Bildhauer und Maler und lebt heute in Flensburg. FOTO: PICASA

VON WALBURG DITTRICH

**WILHELMSHAVEN/FLENSBURG/LEER** – Wie seit den letzten 70 Jahren nicht mehr sind das Sterben und der Tod während der Corona-Pandemie in den Fokus der Wahrnehmung gerückt, haben die öffentlichen Diskussionen genauso dominiert wie die privaten Gespräche der Menschen – aller Menschen, egal ob jung oder alt, krank oder gesund, arm oder reich.

Bildsprache übersetzt habe“, sagt der Künstler Uwe Appold. Entstanden ist daraus der Zyklus „...noch bist du da“ mit 20 Bildern zu 20 Gedichten von Walther von der Vogelweide über Heinrich Heine bis hin zu Erich Fried oder Rose Ausländer, von der Appold den Titel seiner Ausstellung entlehnt hat. „Ich habe mich für diese 20 Gedichte entschieden, weil ich in ihnen den roten Faden der Liebe finde“, sagt der 79-Jährige.

cm großen Bilder sei eine Antwort auf ein Gedicht, entstanden aus inneren Dialogen, Acrylfarben und schwarz gefärbtem Ostseesand, die sich mit der bewegenden Sprache der Lyrik verbinden.

Uwe Appold, Jahrgang 1942, ist gebürtiger Wilhelmshavener und war Schüler der Humboldtschule (heute NGW), bevor er 1962 eine Leh-

Appold, der 1980 den Kulturpreis der Stadt Wilhelmshaven verliehen bekommen hat. Darum möchte er gerne anlässlich seines 80. Geburtstages (am 24. Juni 2022) – 42 Jahre nach dem Kulturpreis – mit einem neuen Bildzyklus „einen Punkt setzen in seiner Heimatstadt“.

Als ehemaliger Schüler der Humboldtschule hätten ihn

nicht seine erste dieser Art, denn bereits 1981 in der damaligen „Galerie M“ von Christa Marxfeld-Paluszak hat er das Triptychon „Jade Bad“ im Schaufenster ausgestellt und auch im Kaufhaus des Westens (KDW) in Berlin wurden seine Arbeiten präsentiert. Für ihn, der seit vielen Jahren Farb- und Gestaltungskonzepte für Gebäude aller Art entwickelt, ein logischer Ort für eine volksnahe Präsentation von Kunst.

Den Verkaufserlös von 15 noch zu schaffenden Arbeiten für eine Ausstellung in seiner Heimatstadt will Appold für die Kinder- und Jugendarbeit in Wilhelmshaven spenden. Und gerne würde er, der bis 2006 an der Werkkunstschule Flensburg und eine Zeit lang sogar in China lehrte, wenn möglich in Zusammenarbeit mit dem NGW, einen Malworkshop für Kinder und Jugendliche im Rahmen des Projekts anbieten.

Rose Ausländer

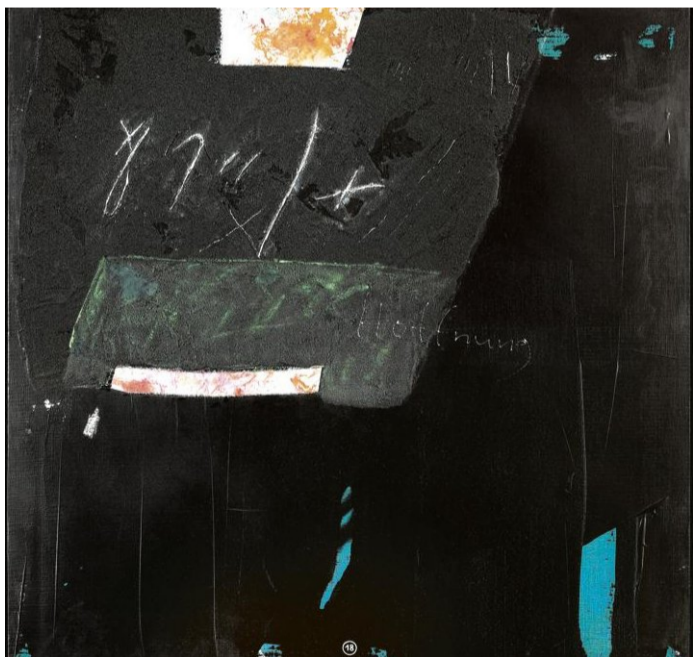
### ... noch bist du da

**W**irf deine Angst  
in die Luft

Bald ist deine Zeit um  
bald wächst der Himmel  
unter dem Gras  
fallen deine Träume  
ins Nirgend

Noch duftet die Nelke  
singt die Drossel  
noch darfst du lieben  
Worte verschenken  
noch bist du da

Sei was du bist  
Gib was du bast



„Was war das“, 80x80 cm, Acryl und Sand

Die Pandemie hat vielen schmerzlich etwas bewusst gemacht, was in unserer Gesellschaft gemeinhin gerne verdrängt wird, nämlich dass das Leben trotz allen medizinischen Fortschritts endlich ist und der Tod zu eben diesem Leben dazu gehört.

Aber so verschieden die Menschen sind, so unterschiedlich reagieren sie auch auf diese Erkenntnis. So vielfältig setzen sie sich mit dem Thema Tod und Sterben auseinander. „Ich habe diese Zeit, die meine allermeisten Aktivitäten abrupt gestoppt hat, bewältigt, indem ich über 60 Gedichte zum Thema Tod, Sterben, Abschied und Trauer zusammengetragen und einige von ihnen in meine eigene

Ihre Premiere hat die von der Landeskirche Hannovers geförderte Ausstellung in der Marktkirche Hannover gefeiert, wo sie vom 5. bis zum 27. Oktober zu sehen war. Von dem 20-teiligen Bilderzyklus sind zwölf Gemälde mit den dazugehörigen Gedichten noch bis zum 25. November in der Lutherkirche in Leer, Patersgang 1, zu sehen. Geöffnet ist die Ausstellung montags bis freitags von 14.30 bis 16.30 Uhr und nach Verabredung.

Im nächsten Jahr wandert die Ausstellung von Buxtehude über Celle und Hildesheim nach Osnabrück. Bei der Realisierung des Bildzyklus sei es ihm nicht um Illustrationen zu den Gedichten gegangen, so Appold. Jedes der 80x80

re zum Bildhauer in Wilhelmshaven absolvierte und 1968 den Abschluss an der Werkkunstschule Flensburg in künstlerischer Formgebung und Gestaltung machte. Heute lebt und arbeitet der 79-jährige Diplom-Designer, Bildhauer und Maler in Flensburg. „Doch alles was ich bin, alles was ich geschafft habe, wurzelt in Wilhelmshaven“, sagt

zwei Personen nachhaltig geprägt. Der Physiker Werner Heisenberg und sein Physiklehrer Alfred Meents. Ihnen will Appold seinen neuen Zyklus „Verschränkungen“, in dem er sich mit dem Thema Quantenphysik und Künstlicher Intelligenz und Ethik auseinandersetzt, widmen. Ihm schwebte, so Appold, eine Schaufensterausstellung vor. Es wäre



„Sag mir“, 80x80 cm, Acryl und Sand

Hugo Ball *Abschied*

**S**ag mir, daß du dich  
im Föhnwind sehnst  
und daß du trauern  
würdest, wenn ich ginge.

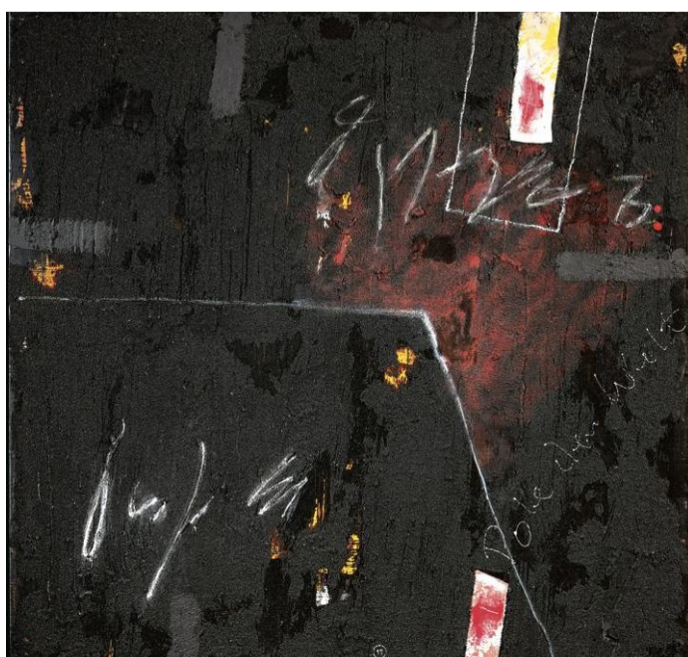
Sag mir, daß diese Tage  
schön sind und daß du  
weinen wirst, wenn ich  
nicht singe.

Sag mir, daß du dem  
Leben gut bist. Sag  
meiner Stimme, daß  
sie nie verwebe...

Sag, daß du beiter und  
voll froben Muts bist,  
auch wenn ich lange Zeit  
dich nicht mehr sehe...

Sag mir, daß ich ein  
töricht Kind bin, und  
streichle mich, wie eine  
junge Meise.

Sag mir, daß ich zu dir  
zurückfind, auch wenn  
die Nächte dunkel sind,  
durch die ich reise.



„Aber lächeln“, 80x80 cm, Acryl und Sand